

„Ich kann Ihnen Einblicke in meine Arbeit als Rechtsmediziner durch die Dicom-Brille geben“, erklärt Prof. Dr. Christian Jackowski von der Universität Bern. Im Gegensatz zu ‚normalen‘ Radiologen kümmert er sich mehr um Patienten mit letalem Ende. Aber der Experte zeigt: Bildgebende Verfahren wie CT, MRT und Ultraschall lassen sich vielseitig einsetzen und liefern erstaunliche Ergebnisse (ab Seite 14).

**In der Tat ein eher ungewöhnlicher diagnostischer Bereich, lieber Mühlberger. Eindrucksvoll ist aber die gesamte Radiologie, die aus unsichtbaren physikalischen Naturgesetzen anschauliche Bilder unseres Innenlebens zeichnet. In der 2015er Ausgabe der RT Radiologie Technik & IT-Systeme haben wir wieder viele Informationen zusammengetragen, um diesem hochinnovativen medizinischen Bereich die verdiente Aufmerksamkeit zu schenken.**

Ganz recht, Kollege Zimmermann – und eines spürt man deutlich: Die Systeme werden immer effektiver. Während sich zum Beispiel noch vor wenigen Jahren die CT-Hersteller eine regel-

rechte Zeilen-Rallye lieferten, steht jetzt die Dosisanpassung im Vordergrund. Dieser Trend, die Effektivität medizintechnischer Lösungen zu erhöhen, durchzieht die gesamte Radiologie.



Dr. Wolf Zimmermann

Eugen Mühlberger

**Ich verstehe, was Sie meinen, Kollege Mühlberger. Als humanistisch vorgebildeter homo technicus mit Latein und Altgriechisch im Gepäck nehmen Sie ‚Dosis‘ natürlich wörtlich – also Gabe oder Menge.**

So ähnlich, Maestro. Im Grunde genommen geht es doch immer um die richtige Dosierung. Hohe Bildqualität bei geringer Strahlendosis begeistert beispielsweise die Radiologen in der Charité (ab Seite 72). Und auch die Spezialisten im Universitätsspital Basel sind entzückt von ihrem umfassenden Dosismanagement (ab Seite 74).

**Interessant, interessant: Auch beim Thema spritzenlos injizieren (ab Seite 105) geht es um die Dosis. Die Mediziner im englischen Royal Bournemouth Hospital erreichen damit eine patientenspezifische Kontrastmitteldosierung, ohne dabei viel Zeit und Kontrastmittel zu verlieren. Sie sehen, lieber Mühlberger, die Dosis steht vielerorts im Mittelpunkt.**

Und das nicht nur bei der Hardware: Schließlich kommt es selbst beim Datenaustausch auf die Dosis an, um im Netz keinen Overkill zu produzieren (ab Seite 32). Welche Dosis an Spracherkennung brauchen Ärzte, um möglichst effektiv zu arbeiten (ab Seite 22) und wie hoch darf die Dosis an Teleradiologie eigentlich sein, die Ärzte ‚verordnen‘ (ab Seite 16)?

**Fragestellungen zur Dosis gibt es genug – und mittlerweile auch innovative Antworten darauf. Viele davon sind in dieser gut dosierten RT-Ausgabe, dem Nachschlagewerk und Jahreskatalog für die Radiologie, zu finden.**